

AGENDA

FÜHRUNG

Konzilgeschichten und erlebbare Historie

Bei einer Stadtführung erfahren Teilnehmer alles rund um das Konstanzer Konzil, und auch weniger bekannte Orte dieser Zeit werden erkundet. Führungen sind jeweils dienstags um 16 Uhr. Treffpunkt ist die Tourist-Info im Bahnhof, der Preis 10 Euro pro Person. Die Teilnahme ist nur mit Voranmeldung in der Tourist-Information Konstanz, über Reservix oder telefonisch, möglich. Informationen unter www.konstanz-info.com/stadtfuehrungen.

ROSGARTENMUSEUM

Rundgang zu Kunstwerken der Stadt

Lange Zeit war das Ziel der Kunst die möglichst genaue Abbildung eines Gegenstandes nach der Natur. Vor rund 150 Jahren änderte sich diese Auffassung, es entstanden neue Kunstrichtungen. Am Donnerstag, 29. Juli, um 15 Uhr gibt es bei einem Stadtrundgang mit Kunsthistorikerin Franziska Deinhammer Farb- und Formenspiele ausgewählter Kunstwerke in der historischen Konstanzer Innenstadt zu sehen. Treffpunkt vor dem Rosgartenmuseum. Verbindliche Anmeldung: Katharina. Schlude@konstanz.de oder Telefon (0 75 31) 900 29 13.

AUSSTELLUNG

80 Werke von Johannes Dörflinger

Passend zu seinem Alter von 80 Jahren zeigt Johannes Dörflinger eine aktuell entstandene 80-teilige Werkserie noch bis zum 19. September im Kunstverein Konstanz. Male- rische Polaroid-Transformationen kennzeichnen Dörf- lingers künstlerisches Werk der letzten Jahre. Öffentliche Führungen sind am Donnerstag, 29. Juli, um 16.30 Uhr und an den Sonntagen 8. August und 12. September um 11.30 Uhr. Weitere auf Anfrage. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

KANTINE

Freestyle-Tänzer beim Wettbewerb

Maren Wittig, hauptberufliche Tänzerin, bietet am Samstag, 31. Juli, von 13 bis 18 Uhr im Rahmen des Kultursommers zusammen mit dem Kultur- laden Konstanz einen Freestyle-Wettbewerb an. Es werden Tänzer aus ganz Deutschland (Hamburg, Köln, Konstanz, Freiburg) und aus dem Ausland dabei sein. Die Veranstaltung ist im Innenhof der Kantine (Oberlohnstraße 3). Impf- und Genesungsnachweis oder tagesaktueller Schnelltest sind erforderlich.



Seit Kurzem dürfen Studierende wieder ihr Mittagessen in der Mensa genießen. Während der Pandemie waren die Mensen an der Universität und an der HTWG lange Zeit geschlossen. BILD: HELMUT BAUMGARTL

Geselligkeit unter Auflagen

- Schwierige Zeiten für das Studierendenwerk
- Mensen haben jetzt wieder geöffnet
- Es gibt Überbrückungshilfen für Studenten

VON SARA GUGLIELMINO

Konstanz – Für Konstanzer Studenten ist das Studierendenwerk Seezeit bei vielen Themen die erste Anlaufstelle: Ob bei der Wohnungssuche, beim Bafög-Antrag oder der Jobsuche. Während der Corona-Pandemie musste das Studierendenwerk viele Mitarbeiter entlassen und auch Studentenjobs streichen. Auch mit Miet- und Mensaverlust hatte Seezeit zu kämpfen. „Wir sind wirklich mit einem blauen Auge davon gekommen“, sagt Geschäftsführer Helmut Baumgartl.

Nicht nur das Studierendenwerk hat die Folgen der Pandemie zu spüren bekommen, sondern auch die Studenten. „Da draußen sitzen 28.000 Studenten, und wir dürfen uns nur virtuell um sie kümmern“, sagt Baumgartl. Gerade die psychologischen Beratungen hätten laut dem Geschäftsführer sehr unter den Corona-Maßnahmen gelitten. Oft fanden diese nämlich anonym statt, wegen der Kontaktnachverfolgungen müssten die Klienten aber namentlich erfasst werden.

„Wenn ein Student ein Problem hat, aber nicht weiß, wie es um die Anonymität steht, nimmt er das Hilfsangebot vielleicht gar nicht wahr“, sagt Baumgartl. Deswegen habe Seezeit gerade in der Hochphase der psychologischen Beratungen zu Beginn der Pandemie einen Nebeneingang für die psychologische Beratungsstelle eingerichtet. Außerdem habe das Studierendenwerk einen Leitfadens für Dozenten und Fachbereichsleiter erstellt mit Anzeichen, auf die Nicht-Psychologen achten müssen, um auffällige Studenten

Nothilfefonds

In finanziellen Notfällen können Studenten dreimal bis zu 300 Euro aus dem Nothilfefonds von Seezeit erhalten, die nicht zurückgezahlt werden müssen. Unter anderem spenden Hochschulgruppen, aber auch Privatpersonen hierzu Beiträge an das Studierendenwerk. Im Vier- oder Sechsenprinzip können Studenten der Sozialberatung ihren Fall schildern, der dann anonym mit dem Geschäftsleiter abgesprochen wird. (sag)



„Da draußen sitzen 28.000 Studenten, und wir dürfen uns nur virtuell um sie kümmern.“

Helmut Baumgartl, Leiter Seezeit

zu erkennen und diese auf verschiedene Beratungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Die beiden Mensen in der Universität und der HTWG Konstanz waren monatelang geschlossen. Im Sommer 2020 öffnete Baumgartl die Mensen für den To-Go-Betrieb, der im darauffolgenden Winter allerdings wieder schließen musste. Die Mensaschließungen waren aber nicht die größte finanzielle Verlustquelle für Seezeit.

Laut Geschäftsführer Baumgartl verursachen diese bei Normalbetrieb jährlich bis zu 3,8 Millionen Euro Verlust, da die Preise meist nicht die Kosten für die Mahlzeiten decken. Durch die Schließungen gab es also auch den Zuschussbetrieb nicht, was eher eine Entlastung bedeutete. Mittlerweile dürfen sich Studenten wieder in der Mensa zum Essen treffen – allerdings mit maximal vier Personen pro Tisch. Auch für das kommende Wintersemester ist laut Helmut Baumgartl eine Öffnung der Mensen

geplant. „Essen ist sozial, und das wollen wir ermöglichen“, sagt er.

Allein in Konstanz betreibt Seezeit 13 Wohnanlagen mit fast 2500 Zimmern. Vier weitere Wohnheime stehen in Ravensburg, Weingarten und Friedrichshafen. „Viele Auslandsstudenten konnten wegen der Einreisebeschränkungen nicht mehr für ihr Studium nach Konstanz kommen, obwohl sie schon einen Mietvertrag mit Seezeit hatten“, sagt Baumgartl.

Das Studierendenwerk konnte die Mietverträge nicht einfach auflösen, habe aber versucht, die Zimmer an andere Studenten zu vermieten. „Der Leerstand in den Wohnheimen war dennoch der größte finanzielle Verlust für Seezeit“, sagt Baumgartl. Im Sommersemester 2021 hatte das Studierendenwerk über 150 leerstehende, nicht vermietete Zimmer.

„Durch den Wegfall von Jobs haben Bafög-Bezieher die Möglichkeit, einen Nachantrag zu stellen“, sagt Baumgartl. Damit hätten Studenten, die ihren Job ganz oder zum Teil verloren haben oder deren Eltern beispielsweise in Kurzarbeit mussten, die Möglichkeit, ihr Bafög zu erhöhen oder überhaupt welches zu erhalten. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Finanzen und der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, die Überbrückungshilfen aufgebaut.

Studenten mit nachweisbaren finanziellen Problemen wegen der Pandemie können hierbei monatlich bis zu 500 Euro beantragen, die sie nicht zurückzahlen müssen. „Knapp eine Million Euro konnten wir so an die Studenten verteilen“, sagt Baumgartl. Mittlerweile sei die Nachweispflicht für die Hilfe allerdings strenger geworden.

Laut Baumgartl müssen Studenten beispielsweise nachweisen, dass sie sich um einen Job bemüht haben und beim Antrag auch Jobabsagen einreichen. Bis Juni 2021 sind beim Studierendenwerk Seezeit ungefähr 4000 Anträge auf Überbrückungshilfe eingegangen.

Werbung für saubere Meere

Konstanz (sk/phz) Sie haben sich dem Ziel 14 – Leben unter Wasser verschrieben – aber was versteckt sich dahinter? Die vereinten Nationen haben sich 2015 einhellig für 17 Ziele entschieden, die für alle Staaten der Gemeinschaft bedeutungsvoll und erstrebenswert sind und quasi das Gesundheitsrezept für die Erhaltung unserer Lebenswelt darstellen. Das Ziel 14 befasst sich hauptsächlich mit dem Meer, also mit salzigem Wasser, es soll geschützt werden in seiner Biodiversität, es soll nicht und nicht weiter verschmutzt werden, auch nicht mit Wärme. Zudem sollen die Fischbestände darin nicht übernutzt werden. Was hat dies alles mit Konstanz zu tun? Oder was können Konstanz und seine Bürger dazu beitragen? Welche Initiativen gibt es vor Ort, die sich darum bemühen, dass dieses Ziel besser umgesetzt wird?

Dazu konnten die Bürger am Rheinufer nahe der Bischofsvilla Fragen stellen und sie erhielten Antworten. Im Rahmen der Aktionswochen „17 Ziele für Konstanz“ hatte sich eine kleine Ständegemeinschaft versammelt. Der Global Nature Fund informierte mit der Bodenseestiftung aus Radolfzell darüber, wie das Mikroplastik aus und in Seen beobachtet und bestimmt wird. In einem interaktiven Spiel konnten die Bürger erfahren, dass die größte Quelle an Mikroplastikausstoß in die Umwelt derzeit im Abrieb von Autoreifen gesehen wird. Der Rheinschwimmer Andreas Fath war laut einer Pressemitteilung mit „Cleandranube“ dabei. Er und sein Mitstreiter Mario Kümmel informierten, was der Schwimmer im Rhein 2014 gefunden hatte und wie man sich die Geräusche unter Wasser durch den Abrieb der PET-Flaschen an Steinen vorstellen kann. Zusammen mit dem Gewässerbüro Limsa aus Konstanz wurde auch bereits eine Masterarbeit zur Erfassung von Mikroplastik im Bodenseewasser begleitet. Sabine Schmidt-Halewicz befasst sich seit mehreren Jahren mit der Thematik, weil in den Planktonproben, die sie aus der Limnologie oder aus dem Seewasserwerk Konstanz erhält, um die Tiere darin zu bestimmen, vermehrt eben auch Plastikpartikel zu finden sind. Sie trat im Zusammenhang mit den 17 Zielen für Konstanz als Koordinatorin für das Ziel 14 (Leben unter Wasser) und die beteiligten Akteure auf.

Christian Voolstra von der Universität Konstanz zeigte mit seinem Team, mit welcher Apparatur das Absterben der Korallen verdeutlicht werden kann. Bester Schutz vor einem Absterben sei, die Erderwärmung zu verlangsamen. Eine Möglichkeit zum Schutz gegen Verschmutzung ist, beim RhineCleanup, einer Putzaktion am Rhein, mitzumachen. Der nächste wird am 11. September dieses Jahres stattfinden. Der Unverpacktladen warb dafür, auf Verpackungsmüll zu verzichten. Weitere Aktionen zu Themen „Sauberes Wasser“ (Ziel 6) und „Leben unter Wasser“ (Ziel 14) sind noch bis 31. Juli im Rahmen der Reihe 17 Ziele für Konstanz zu besuchen. Mehr dazu auf www.17ziele-konstanz.de.

Das lesen Sie zusätzlich online



Wohnungsnot: Die Konstanzer Initiative „17 Ziele“ bringt das Thema zu den Menschen
www.sk.de/10869488



Der neue Vorstand der Friseur-Innung Westlicher Bodensee (von links): Tanja Bach, Anita Blödorn, Martin Jetter (Kassenwart), Tina Schellhammer (stellvertretende Obermeisterin), Marilena Mangili (Obermeisterin) und Celeste Peipe. BILD: INGE KÖNIG

Friseur-Innung unter neuer Leitung

Marilena Mangili aus Böhringen übernimmt das Amt von Obermeister Martin Jetter. HWK-Präsident Werner Rottler lobte das langjährige Engagement des Radolfzeller Friseurmeisters

Radolfzell (pm) Nach 24 Jahren hat Martin Jetter sein Amt als Obermeister der Friseur- und Kosmetik-Innung Westlicher Bodensee abgegeben. Er wurde bei der jüngsten Innungsver- sammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seine Nachfolgerin ist Friseurmeisterin Marilena Mangili aus Radolfzell-Böhringen.

Die Friseur-Innung schreibt in ihrer Pressemitteilung, die Friseur-Innung gehe aus der schwierigen Corona-Zeit

gestärkt hervor. Zwei wochenlange Schließzeiten und strikte Vorgaben hätten die Arbeit in den Betrieben stark beeinträchtigt, doch den Zusammenhalt in der Innung gestärkt. Martin Jetter konnte der Innungsver- sammlung in der Bildungsakademie Singen ein neues Führungsteam vorstellen, das einstimmig gewählt wurde. Stellvertreterin der neuen Obermeisterin wurde Tina Schellhammer, die Beisitzerinnen sind Anita Blödorn, Celeste Peipe, Tanja Bach und Kassenwart Martin Jetter. Lehrlingswart wird Bianka Möhrle.

Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz (HWK), lobte laut Mitteilung das Engagement von Martin Jetter. Er habe die Branche immer mit Herzblut in den Gremien vertreten. Die größte Innung im Kammergebiet engagiere sich stark in der

Berufsausbildung und leiste Großes bei der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. „Solche Menschen braucht unser Verband“, unterstrich Herbert Gassert, der Landesvorsitzende des Fachverbands Friseur und Kosmetik Baden-Württemberg. Kreis- handwerksmeister Hansjörg Blender sprach die laute und ehrliche Form der Kommunikation von Martin Jetter an, der bei Versammlungen oft unbequeme Fragen stellte. In einer Feierstunde bekam Martin Jetter von den Vertretern der Handwerkskammer, Werner Rottler und Raimund Kegel, außerdem die goldene Ehrennadel. Auszeichnungen gab es auch für weitere Mitglieder: Maria Angioletta, Anita Blödorn, Bianka Möhrle wurden mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet, Tina Thum mit der Ehrennadel in Silber.